

28. / VII. 1917.

Beugt der Verkehrsnot vor!

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Leiter des Kriegsammtes, Erzellenz Groener, eine Mahnung zur Abwendung der Verkehrsnot, aus der folgende Hauptzüge wiedergegeben seien.

Die Verkehrsbeziehungen, wie sie sich im Laufe des Krieges herausgebildet haben, sind naturgemäß in vielfacher Richtung mangelhaft durchgebildet und entbehren des Systems. Die Folgeerscheinungen dieser Unvollkommenheit sind satzjam bekannt. Es gilt, das Uebel zu beseitigen, ehe es wieder unabsehbaren Schaden anrichten kann. Das ist auf zwei Wegen möglich: dem der freiwilligen und verständnisvollen Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise und dem des behördlichen Zwangs. Daß der Weg der Freiwilligkeit allein nur im Interesse der Steigerung der Produktion gelegen sein kann, ist ebenso klar, wie feststeht, daß der behördliche Zwang einsehen muß, wenn die Freiwilligkeit versagt. Ohne Härten kann es dabei nicht abgehen.

Im Handel und Industrie ist es, soweit dies noch nicht geschehen ist, mit aller Beschleunigung aus sich heraus zu prüfen, wo etwa noch Ersparungen an Frachtraum und Transportwegen erzielt werden können, oder wo sonst noch etwas zur Beschleunigung des Wagenverkehrs getan werden kann. So wird es die verantwortungsvolle Aufgabe dieser Kreise, in ihrem Wirkungsbereich und im Benehmen miteinander den kriegswirtschaftlichen Verkehrsforderungen Geltung zu verschaffen, wobei sie sich immer vor Augen zu halten haben werden, daß gewisse Schwierigkeiten, die naturgemäß jede Umstellung zunächst für die Fabrikation mit sich bringt, überwunden werden müssen im Hinblick auf die verhängnisvollen Rückwirkungen jeder ernstlichen Versteifung des Verkehrs auf unsere Kriegswirtschaft.

Im Brennpunkt der Versorgungsschwierigkeiten steht die Kohlenfrage. Die vom Kriegsamt in die Wege geleitete und allseits für bringend notwendig gehaltene Steigerung der Förderung nützt nichts, wenn es im Herbst und im Winter an Beförderungsmitteln fehlt. Jeder unwirtschaftliche Wagenlauf schädigt zugleich aufs empfindlichste die Kohlenzufuhr, deren höchstmögliche Steigerung in den kommenden Monaten noch wichtiger ist als im Vorjahre, die sogar bei der mangelhaften Vorratsendeckung geradezu ausschlaggebend sein wird. So richte ich den ernststen Mahnruf zur eingehenden Prüfung und weitgehendsten Vereinfachung der Verkehrsbeziehungen an alle Kreise von Handel und Industrie, an alle staatlichen Beschaffungs- und Verteilungsstellen, an die Kriegsgesellschaften und Syndikate. Die Kriegsamtstellen und Kriegsamtnebenstellen sind zu jeder Hilfe und Unterstützung bereit. Wo aber einzelne Betriebe oder Gruppen auf gewisse Schwierigkeiten stoßen und nicht vorwärts kommen, können sie ihre Wünsche und Anregungen mit allen Einzelheiten, die zu einer sofortigen Weiterverfolgung notwendig sind, bei meinem Stabe zur Sprache bringen, der sich dann mit den zuständigen Stellen ins Benehmen setzen wird.

Groener.